

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 56.

Freitag den 7. März.

1902.

## Prinz Heinrich in Amerika.

Ueber den Aufenthalt des Prinzen in Chicago ist unserm gestrigen Bericht noch nachzutragen, daß bei dem Festmahl, welches sich am dem Ball im Auditorium-Hotel angeschlossen, vom Bürgermeister Harrison folgende Kränzsprache ausgedrückt wurde: „Es möge mir gestattet sein, einen Worte der Begrüßung durch die Bevölkerung hinzuzufügen. Wir betrachten Chicago als die typische amerikanische Stadt, wo der Amerikaner und der Amerikanismus der Gegenwart und Zukunft in der reinsten Form gefunden werden. Daher bereiten wir Eure königliche Hoheit ein typisches Chicago Willkommen, ein typisches amerikanisches Willkommen, nämlich ein Willkommen, das direkt aus dem Herzen kommt. (Beifall.) Wir freuen uns sehr, daß Sie heute in Chicago den Empfang der Stadträte. In einer kurzen Zeit haben Sie die Grenzlandposten sich zu einer Metropole von zwei Millionen Seelen, zur zweiten Stadt des amerikanischen Kontinents sich entwickelt. Die Ursachen dieses wunderbaren Wachstums anzuführen, würde heute weder nötig noch dessen sein. Glauben Sie mir aber zu sagen, das heutige Chicago verankert sein Leben in großem Maße der Tatsache, daß seine Bevölkerung eine halbe Million Deutsche einschließt, welche allen ihnen innewohnenden Fleiß, sowie Intelligenz und Pflichtgefühl mitbringen. Wir freuen uns mit Ihnen, Sie, der freundschaftlichen Beziehungen für alle Zeiten. (Beifall.) Ihnen wir nicht eine Bürgerpflicht für eine dauernde, noch solche Freundschaft in der Zukunft erkläre, daß in allen unsem Städten, in jedem Formen sich Hunderttausende von Deutsch-Amerikanern befinden, die, dem Adoptivlande treu bis zum Tode, dennoch im Herzen eine nie erlöschende Liebe für das Deutsche bewahren. (Beifall.) Wir willkommen Sie nicht allein wegen der Hochachtung und Bewunderung, welche wir für Seine Majestät den deutschen Kaiser empfinden (Beifall), als dessen persönlicher Vertreter Sie die Hoheit der Freundschaft von Ihrer großen Nation bringen, sondern auch weil wir Ihr demokratisches Mitwirken lieben. (Beifall.) Gentlemen, ich habe die Ehre, einen Toast auszusprechen auf Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen.“ (Beifall und Applaus.)

Die Musik spielte die Preußen-Hymne. Dann erwiderte Prinz Heinrich: „Herr Mayor, meine Herren! Bitte empfangen Sie den herzlichsten Dank für den mit unverdienter Empfang in Chicago; die Stadt welche fast zwei Millionen Menschen beherbergt und vor weniger als hundert Jahren nur ein Grenzlandposten und von allen Seiten von feindlichen Indianerbanden umringt war, hat sich seitdem zu einer Stadt der Pracht nach Schweden entwickelt, obwohl sie vor 30 Jahren durch eine englische Feuerbombe fast zum Erdboden gleichgemacht wurde, bei welcher Gelegenheit die Sympathie der ganzen Welt wogender wurde und gleichzeitig den Demographen Gelegenheit geboten wurde, zu zeigen, aus welchem Maße sie begünstigt sind. (Beifall.) Die heutige Stadt ist wohl ein Denkmal an dem Weg zum Ruhm, und unter anderem ein Beispiel für die Kraft der Freundschaft. Während ich heute einige der reichsten Städte der Vereinigten Staaten durchdrehle, besuchte ich, daß die Umstände mich veranlassen, der letzten Hauptstadt eines der Völker der Vereinigten Staaten, des Völkers von Illinois, Abraham Lincoln, den Leib der Nation zu zollen. (Beifall.) Im Jahre 1893 fand Chicago im Mittelpunkt der Anziehung durch seine berühmte Weltausstellung, obwohl meine Ansicht nach Chicago selbst eine permanente Ausstellung von amerikanischer Energie, amerikanischem Mut und amerikanischer Unternehmungslust ist. Mir ist auch gesagt worden, es bestehe eine gewisse Beziehung zwischen der Stadt und einem gewissen nützlichen Thiere (Heiterkeit), welches in der amerikanischen Welt mit Illinois in allerhand Formen und Gestalten vorkommt, um die Welt zu erfreuen und ihr zu dienen. (Heiterkeit und Applaus.) Ich habe es unbestritten, daß die Stadt morgen Geburtstag hat. Ich wünsche, dazu beglückt zu sein! (Beifall.) Ich möchte den Namen des Mannes, dessen Name auf dem Namenstag ist, mit meinem Toast verknüpfen, des Mannes, der allgemein Bob Evans genannt wird. Nach dieser Abschweifung danke ich nochmals für die liebenswürdige Gastfreundschaft und trinke auf das Wohlgehen und das Gedeihen Chicago's.“ (Beifall.)

Es wurde hierzu ein patriotisches Lied gespielt, in welches die Gäste einstimmten. Der Prinz unterließ sich noch einige Zeit mit den Gemeindegliedern und zog sich dann zurück.

Am Dienstag früh gönnte sich Prinz Heinrich etwas Ruhe. Um 10 Uhr vormittags empfing er den Gouverneur von Minnesota, Van Sant, sowie eine Abordnung des deutschen Centralbundes von St. Paul, welche eine Adresse überreichte. Um 11 Uhr fuhr der Prinz nach dem Lincoln-Denkmal, wo er einen Kranz niederlegte. Die

Ceremonie war in wenig Minuten vorüber. Vom Lincolnpark aus fuhr Prinz Heinrich zum Frühstück nach dem nahen Germania-Clubgebäude. Der Prinz trug Arm in Arm mit dem deutschen Consul Weber die Schwelle und wurde von dem Präsidenten des Clubs, Fischer, und den Herren Rubens, Brentano, Halle und Madler empfangen. Auf der Treppe zum Banketsaal fanden weißgekleidete Mädchen. Der Saal war wundervoll geschmückt. Als der Prinz eintrat, spielte die hinter Bäumen verborgene Kapelle die „Nacht am Rhein“. Später wurden Regemelodien vorgetragen. Fischer brachte den Toast auf den Präsidenten Roosevelt und den Kaiser Wilhelm aus. Hierauf hielt Rubens eine kurze poetische Ansprache, in welcher er daran erinnerte, daß die Sänger des Germaniaclubs einst an dem Sarge Lincolns gesungen haben, und die mit einem Hoch auf den Prinzen schloß. Hierauf antwortete Prinz Heinrich in deutscher Sprache: „Ich danke Ihnen sehr für den mit mir bereiteten Empfang. Ich möchte Sie sagen, daß die Deutschen in Amerika viel für Literatur und Wissenschaft getan, und ich hoffe, Sie werden dies gute Werk fortsetzen. Ich will Sie nicht durch eine lange Rede aufhalten, sondern einfach sagen, ich hoffe, daß der Germania-Club erfolgreich seinen Idealen nachleben werde, und im Übermaß, daß seine Zukunft glänzend sein wird wie die seine Vergangenheit.“

Hochrufe folgten der Rede. — Nach dem Frühstück fand Empfang in dem prachtvoll geschmückten Ballsaal statt. Fischer überreichte im Namen der Damen des Clubs eine kostbare Brieftasche für die Prinzessin Irene; der Prinz war hierüber sehr erfreut und sagte, seine Frau werde das Geschenk als einen Schatz betrachten.

Um 1 Uhr mittags trat Prinz Heinrich die Weiterreise nach Milwaukee an, wo er um 4 Uhr nachmittags eintraf.

Zu Ehren des Prinzen Heinrich hatte die Stadt Festwagen angelegt. Während seines sechsstündigen Aufenthaltes unternahm der Prinz eine Rundfahrt, und zwar zuerst nach dem Geschäftsviertel. Auf den Straßen war eine ungeheure Menge angeammelt. Admiral Evans und Bürgermeister Rose fuhr mit in dem Wagen des Prinzen, der von einer Polizei- und Kavallerieescorte umgeben war. In der Nähe des Bahnhofs grüßten tausend deutsche Kriegsveteranen die aus vielen Städten Wisconsin herbeigekommen waren, den Prinzen. Unter Geschäufel und förmlichen Jubelrufen trat der Prinz im überfüllten Ausstellungsgedäude ein, wo er mit dem „Deutschen Lied“ begrüßt wurde. Hierauf hielt der Bürgermeister von Milwaukee die Begrüßungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Bevölkerung Milwaukee's größtenteils aus Deutschen bestehe, und den Einfluß hervorhob, welchen das besonnene deutsche Element hier gegenüber dem ungekulten Yankee habe und den Prinzen auf herzlichste willkommen hieß. Im Namen der deutschen Bevölkerung sprach der frühere Kongreßabgeordnete Deuster; er sagte, die Heimatserinnerungen seien unauflöslich, und schloß: „Wenn Eure königliche Hoheit zurückgekehrt sein werden, möge das heure alle Vaterland Ihr Zeugnis hören, daß wir nimmer vergessen können, was Stämme wir sind!“ Im Namen der zwanzig zum deutschen Veteranenbund von Wisconsin zusammengeschlossenen Vereine sprach Kapitän Court, der die Zwecke und Ziele des Veteranenbundes erläuterte und mit der Versicherung schloß: „Wir theilen innig den Wunsch des Kaisers nach Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika.“ An diese Reden schlossen sich neue Gesangsvoorträge an. Als der Prinz sich erhob, erschallten brausende Hurrahrufe.

Von dem Ausstellungsgedäude begab sich der Prinz durch die prächtig illuminierte Stadt nach dem Hotel Pfister, wo ein glänzendes Bankett stattfand. In der Mitte des reichgeschmückten Saales

schwebte ein aus Blumen gebildetes Modell der „Hohenjollen“. Nach den Toasten auf den Präsidenten und Kaiser Wilhelm und nach dem Toast auf den Prinzen erwiderte dieser, es sei für ihn ein Vergnügen, seinen Dank für den ihm in Milwaukee bereiteten herzlichsten Empfang auszusprechen. Besonders erfüllte ihn mit Freude, daß die Stadt, wie er eben gehört, ihre Entwicklung zum größten Theil dem deutschen Element der Bevölkerung verdanke. Er betraute dieses Element als eines der härtesten Bande zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Der Prinz schloß mit einem Hoch auf das Wohl und das weitere Gedeihen der schönen Stadt Milwaukee. — Nachdem überreichte der Bürgermeister von Milwaukee dem Prinzen ein prächtiges Album. Bei der Abfahrt des Prinzen um 10 Uhr abends hielt eine dicke Zuschauermenge den Bahnhof besetzt und begrüßte den Prinzen mit begeisterten Zurufen.

Um 12 1/2 Uhr nachts traf der Zug mit dem Prinzen Heinrich von Milwaukee wieder in Chicago ein und feste, nachdem die Ueberführung von den Gleisen der Chicago-Milwaukee-Saint-Paul-Bahn auf diejenigen der Lake-forest-Wisconsin-Southern-Bahn erfolgt war, um 12 1/4 Uhr die Fahrt nach Buffalo fort.

Ein Geschenk für den Kaiser. Prinz Heinrich überbringt Kaiser Wilhelm als Geschenk des Präsidenten Roosevelt ein mit einem Kostenanwand von 2000 Dollars in Sonderdruck hergestelltes Exemplar des vom Präsidenten Roosevelt verfaßten Buches „Die Jagd auf Großwild“.

Gegen die Zubringlichkeit der Amateure photographieren, die von der Franzosenberlegung am Denkmal Abraham Lincolns Aufnahmen zu machen suchten, hat Prinz Heinrich scharfen Einspruch erhoben. Er sagte: „Ich glaube, wenn ein Mann eine Handlung der Unverschämtheit zu könnte er wenigstens in diesem Augenblick von den Photographen verschont werden.“

## Politische Uebersicht.

Ueber das japanisch-englische Bündnis enthält das Märzheft der Zeitschrift „Rassen“ zwei bemerkenswerthe Auslassungen. Ein japanischer Politiker spricht sich sehr befreit über das Bündnis aus: „Der Umstand, daß der Allianzvertrag sofort veröffentlicht wurde, ist der beste Beweis seiner tabellosen Tendenz. Die Prinzipien, welche sämtliche Mächte incl. Rußland bei Ausbruch der Wirren verstanden hatten, sind in concreter Form in das Bündnis übergegangen, und Japan ist heute mit Großbritannien eine der Garantemächte für die zukünftige Freiheit des Handels und der Integrität von China und Korea geworden.“ Im Gegenlag zu dieser optimistischen Auffassung des japanischen Politikers äußert sich Herr v. Brandt, der frühere langjährige deutsche Gesandte in China, sehr skeptisch. „Wenn ich, sagt er, in dem Vertrage . . . keinen Vortheil für Japan sehe, so will ich nicht in Abrede stellen, daß er eine Gefahr für unsere Interessen mag, die Gefahr, durch das, was nicht in dem Vertrage steht, aber hineingelesen werden könnte, zu einer Politik der Abenteurer verleitet zu werden, die vielleicht so gut ablaufen könnten, wie der chinesisch-japanische Krieg, dessen nachtheiliges Folgen sich auf dem Gebiet der Politik und der Finanzen schon lang sichtbar gemacht haben. Das ist aber eine Frage, die in Tokio und nicht in Berlin entschieden werden wird, wo man dieser neuesten Phase in der Entwicklung Ostasiens recht kühl gegenübersehen dürfte.“

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz veröffentlicht die Londoner Abendblätter vom Dienstag eine Depesche aus Hartrims, nach welcher Domet bei dem Angriff auf die Feuerschanze am 23. Februar am Arm verwundet worden ist. — Im englischen Unterhaus wurde am Dienstag mit 232 gegen 111 Stimmen eine Resolution des Abg. Humphreys-Dwen abgelehnt, welche die große



**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den  
Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Familien-Nachrichten.**  
Für die uns beim Tode unserer lieben  
Eltern den besten Teilnahme sagt Allen Ihren  
Herrlichen Dank  
**Familie Pabst.**

**Mittheilung.**

**Öffentliche Sitzung**  
der Stadtverordneten-Versammlung  
Montag den 10. März 1902,  
abends 6 Uhr.  
Tagesordnung:  
1) Ausgabebudget im Rechnungsj. 1901/02.  
2) Bericht vom Hübschbauverein etc.  
3) Beiträge a. für die Volkshilfe,  
b. für die Kruppe.  
4) Beteiligung von Bürgern.  
Geheime Sitzung.  
Perisanktion.  
Merseburg, den 5. März 1902.  
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.  
Witte.

**Schulanlagegelegenheit.**

a. Die Aufnahme derjenigen zu Ostern d. J.  
Schulpflichtigen werden Kinder, welche eine der  
hierfür gebührenden Schulanlagen besuchen  
sollen, findet im Konferenzzimmer der  
Mädchenhörschulen an folgenden Terminen statt:  
1) **Geborene Bürger-Kinder:**  
Donnerstag den 13. März,  
morgens 10 Uhr.  
2) **Geborene Bürger-Mädchen:**  
Freitag den 14. März,  
morgens 10 Uhr.  
3) **Höhere Mädchen:**  
Sonntag den 15. März,  
morgens 10 Uhr.  
Aufsichtsbekanntmachung und Anwesenheit sind  
vorzulegen; der betr. Aufnahmestellen kann zu  
gleich in Empfang genommen werden.  
b. Diejenigen Kinder, welche Ostern d. J.  
in eine der hiesigen gehob. händ. Schulen  
übergehen sollen, haben sich am Montag den  
7. April, morgens 10 Uhr, im Con-  
ferenzzimmer der Mädchenhörschulen zur  
Beratung und Aufnahme einzufinden und das  
letzte Schulzeugnis, sowie Schreibleistungen  
mitzubringen. Auswärtige Kinder müssen noch  
eine Taubschreibensprache vorlegen.  
c. Das neue Schuljahr beginnt  
Dienstag den 8. April cr.  
Die Weisungen sind am Nachmittage dieses  
Tages (2 Uhr) den bes. Klassen zuzuführen.  
Merseburg, den 3. März 1902.  
Der Director: Schütze.

**Achtung!**

Sonntag den 8. März, vorm. 9  
Uhr, wird das

**Hausgrundstück Sand 6**

nebst Hausplan, an der Leuwarer Str. gelegen,  
vor dem königlichen Amtsgerichte hier, Zimmer  
Nr. 19, meistbietend zum Kaufe versteigert.

**Versteigerung.**

Montag den 10. März, nachmittags  
3 Uhr, sollen im Gerichtshofe zu Wallembors  
3 Pferde, darunter ein 1000 Mk.-  
Pferd, desgl. 1 harter Einpänner  
(Kassermüde) und 1 fast neuer  
Leiterwagen (pass. für Dohler)  
versteigert werden.  
6. März.

**700-1000 Mk.**

werden auf ein Landgrundstück bei Hroby, Ver-  
steigerung gesucht. Wo? zu erfragen in der  
Expedition dieses Blattes.

**Wien in gutem Zustande befindliches**

**Bauerngut**

mit neu erbauter Scheune und Pferdehals,  
sowie ca. 43 Morgen gutem Feld und Wiese  
ist dreis- bis viermal um Ablösung zu ver-  
kaufen. Herrn. Wolf, Ehrenp. Nr. 3,  
bei Merseburg.

Ein älteres Pferd (Di-  
preche) steht zu verkaufen.  
Unter-

**F. Lauch, reisigstei**

1 großes Säuerschwein,  
als Nachtrag passend, zu ver-  
kaufen

**Unterarkensburg 40.**

Von der Kanalkation sind

**200 Jahren schwarze Erde**

unentgeltlich zu haben. Auskunft ertheilt  
das Bureau von

Süßer & Cie., Döberitz-Str. 2, Merseburg,  
Oberburgstraße 6.

**Ein Bienenvolk,**

gut durchwintert, mit Kasten wegen Fortzug  
zu verkaufen  
Hilferstraße 4.



Ein harter Transport  
hochtragender, frischmilchender prima  
„Holländer Käse-Stübe“  
steht vom nächsten Sonntag im Geschäft zur Eisenbahn in  
Corbetha sehr preiswerth zum Verkauf.  
**M. Kaiser.**

**Wie reinigt Jeder selbst leicht und billig  
Teppiche, Möbelstoffe etc.  
von Schmutz und allen Flecken?**

Durch Anwendung von „Tapisol“ wird jeder Teppich wie neu, das Wiederer-  
schließen der ursprünglichen Farben ist großartig und bereitet jeder Hausfrau wirt-  
liche Freude!  
„Tapisol“ kostet: 4 Kg. netto Mk. 4.— franco in ganz Deutschland und  
ist nur allein zu beziehen von  
**Paul Müller & Co., Suderode Harz 41,**  
chemisch-techn. Artikel  
Jede Auskunft und Prospekte auf Verlangen bereitwillig.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Mittheilung, daß  
vom 1. April cr. an die niedrigsten Sommerpreise für Bri-  
ckets (bis 15. Juni) und Pressheine eintreten und ich nur  
solche von den  
**A. Riebeck'schen Montan-Werken**  
(Marke M. W.) ab Ludenau  
beziehe. Aufträge hierauf würde ich jetzt schon zur Lieferung  
für die nächsten Monate gern entgegen nehmen.  
Ergebenst  
**Max Reizer.**

Wenigsthalber n-abichtige  
**vollst. Wirthschaft**  
mit eleg. Tisch-Garnitur zu verkaufen.  
Näg. durch **Carl Rauch, Markt 28.**  
Sofort zu verkaufen:  
1 mahag. Kleiderschrank, 1 Sopha,  
1 Küchenschrank, 1 Krankefabrikab.  
gr. Ecktische 18.

Ein noch gut erhaltener  
**Kinderwagen**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen  
Markt 8, im Hofe.

**Das Fabrikgrundstück**  
Halleische Str. Nr. 35 soll zu herabgeletztem  
Preise verkauft werden. Näheres beim  
Verwalter **Kunth, II. Ritterstr. 4.**

**Für Beamte**  
passend ist das zum Verkauf stehende Haus  
**Landhäuser Str. 12** — Zentral — mit  
Garten. Brandstätte ca. 12000 Mark. Näheres  
Auskunft ertheilt  
Verwalter **Kunth.**

**Hypotheken-Kapital,**  
für Merseburg, 10 Jahre fest, offe-  
riert zu günstigen Bedingungen  
**M. Oberländer,**  
Bant-Commission, Halle a. S.,  
gr. Ulrichstr. 27.

**Ziegelei-Inventar.**  
1 Lokomotive 16 HP,  
1 Feldbahn-Lokomotive 20 HP,  
1 kompl. Antriebsanlage,  
starke Schienen f. d. Lokomotiv, leichte Schienen  
für Handbetrieb, Kippwaagen, Stelmwagen,  
Schleif-erren, Fahrdiele, alles wenig gebraucht,  
sehr billig zu verkaufen. Gef. Anfr. unter  
H 34525 an die Exped. d. Bl.

**Gothardstraße 25** eine Wohnung,  
2. Etage, sofort zu vermieten und Ostern zu be-  
setzen. Näheres zu erfragen im Laden bei

**Hallesche Str. 24 b**  
wird halbe Etage mit Garten sofort zu ver-  
mieten und zu beziehen. Näheres  
Wenschauer Str. 2 a.

Wohnung, best. aus 2 Stuben, Kammer,  
Küche mit Zubehör, ist zu vermieten und 1  
April zu beziehen. **Breitestraße 20.**

Eine Wohnung zu vermieten u. 1. April  
zu beziehen. **Vorwerk 12.**  
Freundliche, braune Wohnung im Preise  
von 100 Thaler zum 1. October zu mieten  
geucht. Gefl. Offerten mit Angabe der  
Räumlichkeiten bis 15. d. M. unter B Z 100  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung, 3 St., 3 K. und Küche nebst  
Zubehör, zu vermieten und 1. April zu be-  
ziehen. Zu erfragen im Hofe  
**Steinstraße 5.**

Ein Logis ist zu vermieten und 1. April  
zu beziehen. **II. Ecktische 15.**  
Freundlich möblirtes Zimmer  
nebst Schlafzimmern zu vermieten. Zu er-  
fragen in der Exped. d. Bl.

**Möblirtes Zimmer**  
und Wohnungen mit und ohne Pension  
sind auf Lage u. Boden **Domstraße 7.**  
**Möblirtes Wohnzimmer**  
mit Kabinett zu vermieten. Zu erfragen in  
der Exped. d. Bl.

**Möblirtes Logis**  
sollt zu vermieten  
**Gothardstraße 40, 1. Et.**  
Küche eingetroffen:

**Ia. frisches Rehwild,**  
**Ia. frisches Rothwild,**  
**Ia. frisches Wildschwein,**  
**wilde Kaninchen,**  
**Puter, Capaunen, Poularden**  
empfehlen billigst  
**E. Wolff, Hofmarkt.**

**Frau Grunow,**  
**Maffense,**  
in der Chirurg. Klinik zu Halle ausgebildet.  
**Brühl 12, part.**

**Billig und doch gut**  
find meine wohlschmeckenden  
**Harzkäse.**  
Empfehle das Stück zu 3, 4 und 6 Pf.  
**Schinke, Schmalzstr. 13.**  
Warting's neben Käther's Verkaufsstube.

**Annahmestelle**  
der rühmlich bekannten **Thüringer**  
**Kunstfärberei Königsee**  
Chem. Färberei  
Hochmoderne  
Farben.  
Franz Lorenz II. Ritterstr. 2.

**Achtung!**  
**Funkenburg.**  
**Wer kommt??**  
Die Theater-Gesellschaft  
**Strzelewitz**  
kommt Sonntag den 16. März cr. nach  
Merseburg. Sehet und haunet!

**Sängerverein**  
**Thalia**  
hält Sonntag den 9. März sein  
**14. Stiftungsfest,**  
bestehend von Nachmittags 3 Uhr an im  
„Ball“ und abends von 8 Uhr an im  
„Kleinen Unterhaltung und Ball,  
„Caféhaus“ ab. Freunde u. Gönner  
willkommen. **Der Vorstand.**

**Hausbesitzer-Verein.**  
Sonntag den 8. d. M.,  
abends 8 Uhr,  
**General-Versammlung**  
in der „Reichstrone“.  
Tagesordnung:  
1) Mittheilungen.  
2) Erhaltung des Jahresberichts.  
3) Entscheidung und Entlastung der Jahres-  
rechnung.  
4) Wahl der Vorstandsmitglieder.  
5) Abänderung der Statuten.  
6) Feststellung des Jahresberichts.  
7) Vergütung für Vereinsarbeiten.  
8) Bericht, Vergütung der an Hausgrundstücken  
in Folge der Kanalkation entstandenen  
Schäden.  
9) Besprechung des im Versammlungskomitee  
zur Beschäftigung ausgewählten Patent-Dops-  
Sinfaltens „System Geleker“.  
10) Verschiedenes. **Der Vorstand.**

**Hausfrauen!**  
Aechten Verwendet  
nur  
Marke „Preis“ Brandt-  
Caffee  
als allerbesten und billigsten  
Caffee-Zusatz  
und Caffee-Ersatz.  
Zu haben in fast allen  
Colonialwaaren-Handlungen.

**Dr. Detters / Wackpauer,**  
Basilis-Extrakt,  
Budding-Bulver  
à 10 Pfg. Milchkonserve  
Rezepte gratis von den besten  
Geschäften.

**DAVID'S**  
**MIGNON-**  
**KAKAO**  
pr. Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40  
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.  
Probieren mit Angabe nächster Niederlage ordnen bestes.

**Lehr-Contracte**  
gibt stets vorrätzig die  
**Buchdruckerei Th. Rössner,**  
Celigrube 5.

**Putz**  
nur mit  
**Globus-**  
**Putz-**  
**Extract.**

# Sparen am unrechten Blake ist es,

nur den billigsten Kaffee zu kaufen, denn er ist nie ausgiebig. Eine wirklich gute Tasse Kaffee für mäßigen Preis kann man sich bereiten, wenn man eine bessere Sorte Kaffee nimmt und  $\frac{1}{8}$  bis  $\frac{1}{2}$  Kathreiners Malz-Kaffee zusetzt. Dies ist tausendfach erprobt und erwiesen.

**Welt-Panorama.**  
**Salzkammergut.**  
**Kapruner Thal mit dem weltberühmten Kesselfall.**  
Müchste Woche: Neu! — Tirol. — Neu!

## Einladung.

Am Sonntag den 9. März cr., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, findet im **Precht'schen Gasthause** zu **Frankleben** eine

## Versammlung der Herren Milchviehbesitzer

an der Eisenbahnstrecke Merseburg-Mücheln statt, behufs Besprechung der **Milchlieferung** an die zu errichtende **Dampfmolkerei** in **Frankleben**.

Sämmtl. der Herren Interessenten werden hieran freundlichst eingeladen.  
Mücheln a. U., den 1. März 1902.

**Wilhelm Söhns,**  
Molkereidirector.

## Preussischer Beamten-Verein.

### Hauptversammlung

gemäß § 15 der Satzung  
**Freitag den 7. März,**  
**abends 8 Uhr,**  
im „**Tivoli**“, Zimmer Nr. 1.

#### Tagesordnung:

- 1) Mittheilungen.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Festsetzung des Mittelsber. Beitrages.
- 4) Wahl der Vorstandsmittglieder.

Der Vorstand.



**Restaurant „Hohenzollern“.**  
Freitag den 7. d. M. **Versammlung.**  
Um gütliches Gelingen bitte  
Der Vorstand.

## G.-V. „Lyra“.

Heute Freitag abends  $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Singstunde.**  
Pünktliches Erscheinen notwendig.  
Der Vorstand.

## „Zur grünen Linde“.

Sonntag den 9. März cr.,  
nachmittags 4 Uhr und  
abends 8 Uhr.

## 2 große Familien-Concerte,

ausgeführt von der hies. Stadtkapelle.

**Dir. Fr. Hertel.**

Empfehle:

**H. Pilsner (Fa. F. Dettler),**

**H. Spatenbier,**

**H. Sichtenhainer Orig.-Ausfch.,**

**kalte und warme Küche.**

Keller wie sonst.

**Fr. Hertel.** Der **Wirt.**

Heute  
**Schlachtfest.**  
**G. Böttcher, Sand 18.**

Heute  
**Schlachtfest.**  
**F. Dahn.**

Heute  
**Schlachtfest.**

Heute  
**Schlachtfest.**

## Confirmanden-Anzüge

in allen Stoffarten und Preislagen und in bester Ausführung von 8.00 Mk. an empfiehlt  
**Hermann Wassermeyer, Schneidermstr.,**  
Seitenbeutel Nr. 11.  
Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Passen und Tragen.

## Gardinen.

Empfehle **Gardinen crème und weiß**, in den neuesten Mustern und besten Qualitäten in allen Preislagen.

### Spachtelborden u. Vitragen

in weiß, crème und gold

Netze in Längen bis zu 3 Fenstern, sowie bunte Stores und Entréegardinen

bedeutend unter Preis.

**Bertha Naumann,**  
an der Geißel 2, I.



„Trilby“

## Mann & Stumpe's

„Trilby“ 3 $\frac{1}{2}$ , 4, 5 und 7 cm breite Verlängerungs-

borden zum Ausbessern der Kleider; jede Farbe lieferbar.

**Mann & Stumpe's Mohair-Schuhborden:**

„Rögnin“ mit breiter schfarb. Mohairtresse 14 Pfg.

„Original“ 10 Pfg. per Mtr. sind im Gebrauch die

besten, weil die billigsten!

„Borde“ Herren-Gänge 4—7 cm ist nur echt mit

Simma **Mann & Stumpe** auf den Gängen.

(Neu!) „**HELGA**“ (praktisch)

rundgemacht. Kleiderhoch mit Mohair-Beisen, gleich fertig zum Gebrauch; Rückseite unbedingt mit Stempel **Mann & Stumpe**.

Unter obigen Namen fordern bei:

**G. Brandt, Merseburg,**

Gottshardsstraße 13.

Extra

in jedem Geschäft darauf achten, daß nur obige echte Fabrikate der Erfinder mit Stempel **Mann & Stumpe** auf jeder Borte ausgehändig werden, dann ist Mißbrauch unserer Namen und Zeichen ausgeschlossen.

**Mann & Stumpe, Barmen.**

## Trauerhüte

hochelegante Formen,  
billigste Preise — größte Auswahl,  
sowie sämtliche Trauerartikel  
empfehlen

**Franz Lorenz,**

II. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

## Otto Blankenstein,

Halle a. S. Halle a. S.  
36. Obere Leipziger Straße 36 (gegenüber Roth's Hof).

### Frühjahrs-Neuheiten

in farb. Percal-Oberhemden von Mark 3,50 an,  
elegante Herren-Cravatten von Mark 1,00 an.

**Original-Wiener-Cravatten** zu 1,75, 2,50, 3,00 Mark.

Größte Auswahl **schwarzer Schleifen** 75 Pf., 1,00, 1,25 Mark.

Special-Jaccon für **Watte** 1,00 Mt.

**Herren-Hüte**, schwarz und farblich, 3,50, 4,50, 5,00, 6,75 Mt.

Confirmations-Geschenke: **Cravatten-Nadeln**  
feinster Ausführung in Gold-Doppel, Silber, Loina, Emaille.

## THEE-MESSMER

DAS TÄGL. FRÜHSTÜCK FEINSTER KREISE. PROBEPAK. 60, 80, 100, 125 Pf.  
C. L. Zimmermann, Burgstraße 15.

## Hubold's Restaurant.

Heute  
**Schlachtfest.**

### Gigarrengeschäfte

werden cautions- oder bürgschaftsfähigen Leuten, die sich selbstständig machen wollen, von einem Eingroßhause unter günstigen Bedingungen eingerichtet. Sofortige Offerten an **Gigarren-Eingroßhaus** **A. Mathel, Hamburg.**

Ein gewandter Junge welcher Offern die Schule verläßt, wünscht als

### Schreiberlehrling

in das Bureau eines Rechtsanwalts oder in dasjenige einer Fabrik einzutreten.  
Best Offerten erbitte unter **100 H** in der Erped. d. Bl. niederzulegen.

Kräftiges Mädchen, das Offern die Schule verläßt, sucht für Vormittag eine

### Aufwartung

Zu erfolgen in der Erped. d. Bl.

### Herren u. Damen,

welche ihren Beruf wechseln oder sich mit was. Mitteln eine gute **Erziehung** gründen wollen, erhalten einkünftiges Angebot auf Anfragen unter **B T 367** durch **Haasenstein & Vogler, H.-G., Dresden.**

Gesucht wird für sofort oder 1. April ein

### ordentliches fleißiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit von der **Kinder-Gewahrsamkeit Sand 24.**

### Ein Kleinknecht

wird z. 1. April gesucht **Wenigau Nr. 52.**

### Junges Mädchen

aus guter Familie, welches die feine Küche erlernen hat, sucht **Erstellung** als Köchin der **Damen** per 1. April oder später.

Auskunft ertheilt Kaufmann **Ritterich, Gottshardsstraße 11.**

Eine einzelne Dame sucht vom 1. April ab ein junges Mädchen als

### Aufwartung

in einem ruhigen, hässiges Mädchen  
**Burgstraße 4, 11 L.**

### als Aufwartung

gehört **Weiße Mauer 2, I.**

### Neuer Hinderturnschuh

ist auf dem Wege von der Unterlindenburg durch die **Götterstraße** nach dem „**Zehel**“ am **Wittmoß** verloren worden. Bitte denselben in der Erped. d. Bl. abzugeben.

Zu der am 10. März stattfindenden Bestimmung zum **Beisen** der **Armenische** werden für das **Beiset**

### Gaben erbeten.

Belonders erwünscht sind **besetzte Bröden, Torten und süße Speisen**. Es wird gebeten, **sonnd. Spenden** abzugeben am **Montag d. 10. März, zwischen 5 u. 6 Uhr**, in der „**Metaphone**“.

### Rechnungsabschluss

des **Vorjahr-Vereins zu Merseburg**

**E. G.** mit beizählender **Galtigkeit**  
pro Monat **Februar 1902.**

Einnahe	Mark Pf.
Kassenbestand vom Monat Jan. 1902	25,738 84
Rückzahlung auf geg. Vorschüsse	84,730 65
Vorschüsse-Zinsen	2,348 02
Aufgenommene Anleihen	20,274 80
Giro-Konto	—
Giro-Konto — Berlin	8,884 33
Laufende Rechnung — Berlin	10,000 —
Bank-Konto	10,000 —
Bereinskapiel von Mitgliedern	—
Reservefond	—
Konto für Verschiedene	1,117 96
<b>Summa</b>	<b>162,894 60</b>

Ausgabe	Mark Pf.
Gegabene Vorschüsse	71,562 29
Zurückgezählte Anleihen	39,629 24
Gegabene Zinsen	—
Bereinskapiel von Mitgliedern	—
Betriebskosten	826 55
Giro-Konto	—
Giro-Konto — Berlin	20,867 94
Laufende Rechnung — Berlin	99 80
Bank-Konto	—
Konto für Verschiedene	12,587 40
<b>Summa</b>	<b>145,578 22</b>

Rechn. Bestand 17,321 38

**F. G. Dürr, E. Hartung, R. Heyne,**

**Perzsu 1 Seilage.**





# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Census  
und Feiertagen) früh 7½ Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heimschlichter,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 56.

Freitag den 7. März.

1902.

## Prinz Heinrich in Amerika.

Ueber den Aufenthalt des Prinzen in Chicago ist unserm gestrigen Bericht noch nachzutragen, das bei dem Festmahl, welches sich an dem Ball im Auditorium-Hotel angeschlossen, vom Bürgermeister

Harison folgender Trinkspruch ausgedrückt wurde: Es möge mir gestattet sein, einige Worte der Bewillkommung durch die Bevölkerung hinzuzufügen. Wir betrachten Chicago als die typische amerikanische Stadt, wo der Amerikaner und der Amerikanismus der Gegenwart und Zukunft in der reinsten Form gefunden werden. Daher bereiten wir Gurer königlichen Hoheit ein typisches Chicago Willkommen, ein typisches amerikanisches Willkommen, nämlich ein Willkommen, das direkt aus dem Herzen kommt. (Beifall.) Wozu steht Chicago den 6. Geburtstag, den Feiertag der Erlangung der Selbstrechte. In einer kurzen Zeitspanne hat der Grenzhandelsposten sich zu einer Metropole von zwei Millionen Seelen, zur zweiten Stadt des amerikanischen Kontinents sich entwickelt. Die Ursachen dieses wunderbaren Wachstums anzuführen, würde heute weder nötig noch möglich sein. Gestatten Sie mir aber zu sagen, das heutige Chicago verankert sein Dasein in großem Maße der Tatsache, daß seine Bevölkerung eine halbe Million Deutsche einschließt, welche allen ihnen innewohnenden Fleiß, sowie Festigkeit und Pflanzgeist mitbrachten. Wir freuen uns mit Ihnen, Sir, der freundschaftlichen Beziehungen für alle Zeiten. (Beifall.) Dürfen wir nicht eine Bürgerpflicht für eine dauernde, wachsende Freundschaft in der Thatfache erklären, daß in allen unseren Städten, Dörfern, Farmen sich Hunderttausende von Deutsch-Amerikanern befinden, die, dem Nothstande tren bis zum Tode, dennoch im Herzen eine nie erlöschende Liebe für das Deutsche bewahren? (Beifall.) Wir bewillkommen Sie nicht allein wegen der Hochachtung und Bewunderung, welche wir für Seine Majestät den deutschen Kaiser empfinden (Beifall), als dessen persönlicher Vertreter Sie die Hoheit der Freundschaft von Ihrer großen Nation bringen, sondern auch weil wir Ihr demokratisches Auftreten lieben. (Beifall.) Gentlemen, ich habe die Ehre, einen Toast auszusprechen auf Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen. (Beifall und Hurraufen.)

Die Musik spielte die Preußen-Hymne. Dann erwiderte Prinz Heinrich:

Herr Mayor, meine Herren! Bitte empfangen Sie den herzlichsten Dank für den mit gewöhnlicher Empfang in Chicago; die Stadt welche fast zwei Millionen Menschen beherbergt und vor weniger als hundert Jahren nur ein Grenzhandelsposten und von allen Seiten von feindseligen Indianerbanden umringt war, hat sich selbst zu einer Größe der Pracht und Schönheit entwickelt, obwohl sie vor 30 Jahren durch eine ersteilige Feuerkatastrophe dem Erdboden gleichgemacht wurde, bei welcher Gelegenheit die Sympathie der ganzen Welt nachgerufen wurde und gleichzeitig den Demoskopen Gelegenheit geboten wurde, zu zeigen, aus welchem Maße sie gefördert sind. (Beifall.) Die heutige Stadt ist wohl ein Denkmal an dem wegen ihres Ruhmes, Unterehmungsglücks und Wohlstandes. Während ich heute einige der reichsten Teile der Vereinigten Staaten durchsetze, belege ich, daß die Umstände nicht verhindern, der letzten Hauptstadt eines der Bürger der Vereinigten Staaten, des Bürger von Illinois, Abraham Lincoln, den Tribut der Achtung zu zahlen. (Beifall.) Im Jahre 1893 fand Chicago im Mittelpunkt der Anziehung durch seine berühmte Weltausstellung, wodurch meine Ansicht nach Chicago sich eine permanente Ausbreitung von amerikanischer Energie, amerikanischem Wohlstand und amerikanischer Unternehmungskraft ist. Mir ist auch gesagt worden, es bestehe eine gewisse Beziehung zwischen der Stadt und einem gewissen nützlichen Thiere (Heiterkeit), welches in der unvollkommenen Weise mit Willkommlichkeiten in allerhand Formen und Gestalten verpackt wird, um die Menschen zu erfreuen und sie zu bezaubern. (Heiterkeit und Beifall.) Mir ist es unbekannt, daß die Stadt morgen Geburtstag hat. Ich wünsche, dazu herzlichst zu gratulieren! Sie ist glücklich, möchte ich Ihre Aufmerksamkeit noch darauf lenken, daß Ihre Flotte durch ein Geschwader von vier Schiffen vertreten war, dessen Flaggschiff „Illinois“ hieß. (Beifall.) Ich möchte den Namen des Mannes, dessen Flotte auf der „Illinois“ weilte, und der, ich glaube, einer ihrer populärsten Männer ist, mit meinem Toast verknüpfen, des Mannes, der allgemein Bob Evans genannt wird. Nach dieser Abschweifung danke ich nochmals für die liebenswürdigste Gastfreundschaft und trinke auf das Wohlgehen und das Gedeihen Chicanos. (Beifall.)

Es wurde hierzu ein patriotisches Lied gespielt, in welches die Gäste einstimmen. Der Prinz unterbricht sich noch einige Zeit mit den Comiteemitgliedern und zog sich dann zurück.

Am Dienstag früh gönnte sich Prinz Heinrich etwas Ruhe. Um 10 Uhr vormittags empfing er den Gouverneur von Minnesota, Van Sant, sowie eine Abordnung des deutschen Centralbundes von St. Paul, welche eine Adresse überreichte. Um 11 Uhr fuhr der Prinz nach dem Lincoln-Denkmal, wo er einen Kranz niederlegte. Die



erfreut und sagte, seine Frau werde das Geschenk als einen Schatz betrachten.  
Am 1 Uhr mittags trat Prinz Heinrich die Weiterreise nach Milwaukee an, wo er um 4 Uhr nachmittags eintraf.

Zu Ehren des Prinzen Heinrich hatte die Stadt Festgewand angelegt. Während seines sechsstündigen Aufenthalts unternahm der Prinz eine Rundfahrt, und zwar zuerst nach dem Geschäftsviertel. Auf den den Straßen war eine ungeheure Menge angeammelt. Admiral Coans und Bürgermeister Rose fuhren mit in dem Wagen des Prinzen, der von einer Polizei- und Kavallerieescorte umgeben war. In der Nähe des Bahnhofes grüßten tausend deutsche Kriegsveteranen die aus vielen Städten Wisconsin herbeigekehrt waren, den Prinzen. Unter Geschießsalut und kühnsten Jubelrufen trat der Prinz im überfüllten Ausstellungsgesäude ein, wo er mit dem „Deutschen Lied“ begrüßt wurde. Hierauf hielt der Bürgermeister von Milwaukee die Begrüßungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Bevölkerung Milwaukee's größtentheils aus Deutschen bestehe, und den Einfluss hervorhob, welchen das besonnene deutsche Element hier gegenüber dem ungekümten Yankee habe und den Prinzen aufs herzlichste willkommen hieß. Im Namen der deutschen Bevölkerung sprach der frühere Kongreßabgeordnete Deuster; er sagte, die Heimatberinnerungen seien unauflöslich, und schloß: „Wenn Eure königliche Hoheit zurückgekehrt sein werden, möge das theure alte Vaterland Ihr Zeugnis hören, daß wir nimmer vergessen können, wes Stammes wir sind!“ Im Namen der zwanzig zum deutschen Veteranenbund von Wisconsin zusammengeschlossenen Vereine sprach Kapitän Court, der die Zwecke und Ziele des Veteranenbundes erläuterte und mit der Versicherung schloß: „Wir theilen innig den Wunsch des Kaisers nach Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika.“ An diese Reden schlossen sich neue Gesangsvorträge an. Als der Prinz sich erhob, erschallten brausende Hurraufen.

Von dem Ausstellungsgesäude begab sich der Prinz durch die prächtig illuminierte Stadt nach dem Hotel Pfister, wo ein glänzendes Bankett stattfand. In der Mitte des reichgeschmückten Saales

schwebte ein aus Blumen gebildetes Modell der „Hohenjollern“. Nach den Toasten auf den Prinzen und Kaiser Wilhelm und nach dem Toast auf den Prinzen erwiderte dieser, es sei für ihn ein Vergnügen, seinen Dank für den ihm in Milwaukee bereiteten herzlichen Empfang auszusprechen. Besonders erfülle ihn mit Freude, daß die Stadt, wie er eben gehört, ihre Entwidlung zum größten Theil dem deutschen Element der Bevölkerung verdanke. Er betragte dieses Element als eines der stärksten Bande zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Der Prinz schloß mit einem Hoch auf das Wohl und das weitere Gedeihen der schönen Stadt Milwaukee. — Nachdem überreichte der Bürgermeister von Milwaukee dem Prinzen ein prächtiges Album. Bei der Abfahrt des Prinzen um 10 Uhr abends hielt eine dicke Zuschauermenge der Bahnhof besetzt und begrüßte den Prinzen mit begeisterten Zurufen.

Am 12½ Uhr nachts traf der Zug mit dem Prinzen Heinrich von Milwaukee wieder in Chicago ein und feste, nachdem die Ueberführung von den Gleisen der Chicago-Milwaukee-Saint-Paul-Bahn auf diejenigen der Lake-Shore-Wisconsin-Southernbahn erfolgt war, um 12¼ Uhr die Fahrt nach Buffalo fort.

Ein Geschenk für den Kaiser. Prinz Heinrich überbringt Kaiser Wilhelm als Geschenk des Präsidenten Roosevelt ein mit einem Kostenaufwand von 2000 Dollars in Silberdruck hergestelltes Exemplar des vom Präsidenten Roosevelt verfaßten Buches „Die Jagd auf Großwild“.

Wegen die Zubringlichkeit der Amateura-photographen, die von der Kranzniederlegung am Denkmal Abraham Lincolns Aufnahmen zu machen suchten, hat Prinz Heinrich scharfen Einspruch erhoben. Er sagte: „Ich glaube, wenn ein Mann eine Handlung der Unbill ausübt, so könnte er wenigstens in diesem Augenblick von den Photographen verfehrt werden.“

## Politische Uebersicht.

Ueber das japanisch-englische Bündnis enthält das Märzheft der Zeitschrift „Masten“ zwei bemerkenswerthe Auslassungen. Ein japanischer Politiker spricht sich sehr beifriedig über das Abkommen aus: „Der Umstand, daß der Allianzvertrag sofort veröffentlicht wurde, ist der beste Beweis seiner tadellosen Tendenz. Die Prinzipien, welche sämtliche Mächte incl. Rußland bei Abschluß der Wirren verhandelt hatten, sind in concreter Form in das Bündnis übergegangen, und Japan ist heute mit Großbritannien eine der Garantemächte für die zukünftige Freiheit des Handels und der Integrität von China und Korea geworden.“ Im Gegenfag zu dieser optimistischen Auffassung des japanischen Politikers äußert sich Herr v. Brandt, der frühere langjährige deutsche Gesandte in China, sehr skeptisch. „Wenn ich, sagt er, in dem Vertrage . . . keinen Vortheil für Japan sehe, so will ich nicht in Abrede stellen, daß er eine Gefahr für Rußland enthalten mag, die Gefahr, durch das, was nicht in dem Vertrage steht, aber hineingelesen werden könnte, zu einer Politik der Abenteurer verleitet zu werden, die viele leicht so gut ablaufen könnten, wie der sino-japanische Krieg, dessen nachtheilige Folgen sich auf dem Gebiet der Politik und der Finanzen schon lango fühlbar gemacht haben. Das ist aber eine Frage, die in Tokio und nicht in Berlin entschieden werden wird, wo man dieser neuesten Phase in der Entwidlung Ostasiens recht kühl gegenübersehen dürfte.“

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz veröffentlicht die Londoner Abendblätter vom Dienstag eine Depesche aus Hartrimsht, nach welcher Dreyet bei dem Angriff auf die Feuerschanze am 23. Februar am Arm verwundet worden sei. — Im englischen Unterhaus wurde am Dienstag mit 232 gegen 111 Stimmen eine Resolution des Abg. Gumpheyrich-Dixon abgelehnt, welche die große

